



BEIPACKZETTEL FÜR IHRE REISE NACH NORDKOREA

Nordkorea ist auf der Berner Ferienmesse mit einem Stand vertreten. Das nordkoreanische Fremdenverkehrsamt wirbt damit, dass das Land noch relativ wenig erschlossen ist, aber eine Vielzahl interessanter Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Einige Schweizer Reiseanbieter haben Nordkorea seit längerem im Angebot.

Amnesty International ruft *nicht* dazu auf, Nordkorea als Reiseland zu boykottieren. Die Menschenrechtsorganisation stellt aber die folgenden Kernforderungen:

- **Reisende nach Nordkorea müssen umfassend darüber informiert werden, dass die Rechte der Menschen in Nordkorea auf das Schlimmste verletzt werden.** Die Uno hat erst im vergangenen Jahr festgehalten, dass die Menschenrechtsverletzungen in diesem Land ohne Vergleich in der modernen Welt sind. Reiseanbieter sind daher gehalten, entsprechende Informationen in ihren Promotionsangeboten und Reisedokumentationen bereitzustellen.
- Reisen in Nordkorea werden umfassend durch den nordkoreanischen Staat kontrolliert, die Einnahmen fließen an den Staat. **Reiseanbieter** sollten im Rahmen ihrer **Sorgfaltpflicht** nach Möglichkeit verhindern, dass ihre Reiseangebote selbst zu weiteren Menschenrechtsverletzungen führen (z.B. Zwangsarbeit).
- **Gewisse Tourismusangebote in Nordkorea – namentlich Skiferien in Masik-Ryong – erachtet Amnesty als besonders problematisch.** Hier handelt es sich um teure Prestigeprojekte des Regimes in einem Land, dessen Bevölkerung immer wieder unter Hungersnöten leidet. Bezeichnenderweise hat der Bundesrat Schweizer Firmen untersagt, Liftanlagen für das Ski-Resort zu liefern.

Informationen zu den Gefangenenlagern und anderen Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea in der beiliegenden Dokumentation sowie auf <http://www.amnesty.ch/de/laender/asien-pazifik/nordkorea>